



Seine-Saint-Denis: Drei Polizeibeamte nach dem Tod eines Mannes bei einer Kontrolle in 2019 angeklagt

Einer der Beamten hatte einen Würgegriff angewendet, um die Person ruhig zu stellen. Die Rettungssanitäter konnten den Mann nicht wiederbeleben.

Drei Polizeibeamte wurden letzte Woche angeklagt, nachdem ein Mann in Drancy, Seine-Saint-Denis, im Mai 2019 während einer Kontrolle gestorben war, erfuhr France Bleu Paris von der Staatsanwaltschaft von Bobigny und dem Anwalt der Witwe des Opfers.

Am 24. Mai 2019, gegen Mitternacht, rief eine Frau die Polizei, weil ihr 36-jähriger Ehemann versuchte, in ihre Wohnung einzubrechen, obwohl die Justiz ihm dies untersagt hatte, er unter richterlicher Aufsicht stand und einige Tage später wegen häuslicher Gewalt vor Gericht gestellt werden sollte. Drei Polizeibeamte im Alter von 24, 29 und 42 Jahren begaben sich zum Tatort, um den Mann festzunehmen.

Als er sich wehrte, wendete einer der Beamten einen Würgegriff an. Danach setzte der Puls des Mannes aus, er verlor das Bewusstsein. Feuerwehrsanitäter, die zum Tatort gerufen wurden, konnten ihn nicht wiederbeleben und erklärten ihn um 2:30 Uhr für tot. Laut France Bleu Paris führte die durchgeführte Autopsie seinen Tod auf „mechanische Asphyxie durch zervikale Kompression in Verbindung mit einem kraniofazialen Trauma“ zurück. Die toxikologische Analyse zeigt auch, dass die Summe der im Blut gefundenen Stoffe von Alkohol bis Kokain die Ursache für den nervösen Zustand des Mannes gewesen sein könnte.